Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 52

Illustration: [s.n.]
Autor: Merz, Bernhard

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Merz

Lieber Petrus — warum soll ich denn nochmals zu den Menschen gehen? Sie WOLLEN doch den Frieden nicht?

nach Delle bei Basel an der französischen Grenze geführt, und sollten von hier ihre Weiterbeförderung erfahren. Aber der Gesetzesteufel hatte seine Hand im Spiele. Denn inzwischen war die Einfuhr dieser Ochsen nach Frankreich und somit auch Paris verboten worden und alles Lamentieren und Jammern nützte nichts, die Ochsen blieben. Was nun tun? Natürlich an die Schweizer abgeben. Klar, die sollten auch einmal das Fleisch der Pussta spüren. Aber oha lätz, ungarische Schlachtochsen dürfen nicht in die Schweiz eingeführt werden. Somit also auch daselbst nicht verkauft. Und der weise Salomon verfügte nun, dass die Ochsen geschlachtet und verbrennt werden. Das Urteil wurde vollstreckt. — Leider nicht an allen Ochsen.

Febo